

GEFAHREN AUFSPÜREN UND AUFZEIGEN

KREFELDER LEITFADEN

*Risikoeinschätzung bei häuslicher Gewalt
an Kindern oder bei (vagem) Verdacht darauf*

» *für Ärztinnen und Ärzte und Kinder- und
Jugendlichen-Psychotherapeutinnen/-therapeuten*



INFORMATIONEN FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE UND KINDER-UND JUGENDLICHEN- PSYCHOTHERAPEUTINNEN/-THERAPEUTEN BEI HÄUSLICHER GEWALT AN KINDERN ODER BEI (VAGEM) VERDACHT DARAUF

Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes (Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen) im Jahr 2012 sind neben anderen auch die Ärzte und Ärztinnen/Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen befugt, bei Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls aktiv zu werden und darüber hinaus auch schon bei dem Risiko einer Gefährdung prophylaktisch aktiv zu werden.

Je nach Einschätzung der Situation können die Maßnahmen von einer Besprechung von Hilfsangeboten für die Eltern bis zu einer unverzüglichen Klinikeinweisung und/oder Einschaltung des Jugendamts gehen.

Die Informationen dieses „Krefelder Leitfaden“ sollen Sie dabei unterstützen, mögliche Gefährdungen besser aufzuspüren, frühzeitig Hilfen aufzuzeigen und bei Bedarf angemessene Maßnahmen zu ergreifen. Sie dienen auch zur Unterstützung der Dokumentation auf dem entsprechenden Dokumentationsbogen.

Gewalt gegen Kinder in ihren unterschiedlichen Formen betrifft alle sozialen Schichten unabhängig von Bildungsstand, Einkommen, gesellschaftlichem Status, Kultur oder Herkunft.

(auch als Download zu finden auf der Homepage der Stadt Krefeld die Suchfunktion wählen, Suchwort : „Gesundheitskonferenz“ eingeben und danach bei „Informationen aus den Arbeitsgruppen“ Downloads den „Krefelder Leitfaden Häusliche Gewalt Kinder“ anklicken)

Bei der Ansprache im Leitfaden, die auf Personen bezogen ist, schließt die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten mit ein.

1. PATIENTENDATEN

Befunderhebende Person

Name (Institution)

Ort

Datum/
Uhrzeit

Platz für Stempel

Patient / Patientin

Name

Geburtsdatum

Adresse

Begleitperson(en)

Name(n)

Adresse(n)

Weitere Informationen

Sorgerecht? Wer lebt mit dem
Kind in häuslicher Gemeinschaft?

Mögliche Gefährdung
weiterer Kinder?

Behandelnde(r)
Kinderarzt / Kinderärztin

Name der KiTa/Schule

2. SOZIOÖKONOMISCHE RISIKOFAKTOREN

(Zutreffendes bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/>
Alter von Vater / Mutter < 21 Jahre	<input type="checkbox"/>
alleinstehend, ohne soziale Einbindung zur Mitbetreuung des Kindes	<input type="checkbox"/>
chronische Erkrankungen/Behinderungen in der Familie/ psychische Erkrankungen in der Familie falls ja, welche:	<input type="checkbox"/>
psychische/soziale Belastungen in der Familie falls ja, welche:	<input type="checkbox"/>
Vorgeschichte/Situation der Eltern bzw. deren Partner/innen	
Gewalterfahrung	<input type="checkbox"/>
aufgewachsen in Heim/Pflegefamilie	<input type="checkbox"/>
Alkohol-/Drogen-/Tabletten-/(Nikotin-) Abusus	<input type="checkbox"/>
fehlende Bildung (kein Schulabschluss, keine Ausbildung)	<input type="checkbox"/>
Arbeitslosigkeit/Armut	<input type="checkbox"/>
Eigene Anmerkungen:	

3. MEDIZINISCHE VORGESCHICHTE DES KINDES

(Zutreffendes bitte ankreuzen)	
Regulationsstörungen? (Schlafstörungen/Schreien/Fütterprobleme)	
lückenhafte Vorsorgen und Impfungen?	
Ärztehopping/Ärztinnenhopping?	
Häufigkeit von Verletzungen/Unfällen?	
Krankenhausaufenthalte mit verdächtigen Diagnosen?	
Entwicklungsverzögerung?	
Störung des Sozialverhaltens?	
Hinweise auf Drogenkonsum bei Jugendlichen?	

3.1 AKTUELLER HERGANG - W-FRAGEN

W-Fragen (**Wo** und **wann** soll sich **was** ereignet haben?
Wer bringt **wann** das Kind zum/zur Arzt/Ärztin?)

EREIGNIS	Wo ?	
	Wann ?	
	Was?	
KONSULTATION eines Arztes/einer Ärztin	Wer ? (durch wen?)	
	Wann ?	

4. UNTERSUCHUNGSBEFUND AUF DEM KÖRPERSCHEMABOGEN

- Untersuchung des gesamten Körpers, Größe, Gewicht, psychomotorischer Entwicklungsstand
- Dokumentation von nicht relevant erscheinenden Bagatellverletzungen und/oder (Grund)erkrankungen und anderen Auffälligkeiten
- Exakte Beschreibung in beigelegtem Dokumentationsbogen hinsichtlich Art, Anzahl, Lage, Größe und Alter der Verletzungen, ggf. mit fotografischer Dokumentation, mit cm-Maßstab

Verdächtige Befunde können sein (siehe auch Körperschemabogen S.12-17):

(Zutreffendes bitte ankreuzen)	
Hämatome (Farbe und Lokalisation) /Doppelstriemen	
Griffspuren	
Abschürfungen	
Verbrennungen/Verbrühungen in markanter Verteilung	
Bissmarken	
Zahnverletzungen	
neurologische Auffälligkeiten (als Folge einer intrazerebralen Verletzung)	
selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen	
Verletzungen im Genitalbereich / Oralbereich	
altersuntypische Infektionen im Genitalbereich	
Hinweise auf Vernachlässigung	
Eigene Anmerkungen:	

5. AUFFÄLLIGKEITEN IN DER ELTERN-KIND-INTERAKTION

(Zutreffendes bitte ankreuzen)	
Regulationsstörung beim Säugling	
witterungsunangepasste Kleidung	
schlechter Pflegezustand	
BMI nicht altersentsprechend	
Störung des Sozialverhaltens	
Hinweis auf Drogen-, Alkohol-, Medikamenteneinfluss bei den Eltern/ Jugendlichen	
fehlendes oder unsicheres Bindungsverhalten (= Kind sucht bei Angst nicht die Nähe der Eltern)	
„frozen watchfulness“ (= gleichbleibend hohe Wachsamkeit ohne sichtbare emotionale Reaktionen)	
regressives Verhalten oder echte Entwicklungsrückstände	
überängstliches, verschlossenes, überangepasstes, distanzloses, hypermotorisches, impulsiv-aggressives Verhalten	
unangemessene Ängste und Schreckhaftigkeit	
selbstverletzendes Verhalten	
Verhalten/Wortschatz sexualisiert und Kenntnisse nicht altersentsprechend	
Eltern wirken teilnahmslos	
Eltern weichen dem Kind nicht von der Seite	
mangelnde Aufsicht, keine Freude im Umgang mit dem Kind, geringe Kommunikation	
unangepasster Erziehungsstil, häufige Kritik am Kind	
Gereiztheit, übermäßige Betonung der Belastung durch das Kind	
Gegebenenfalls weitere Beschreibungen:	

6. KONKRETE VORSCHLÄGE FÜR DAS WEITERE PROCEDERE (§ 4 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz)

6.1 (VAGER) VERDACHT:

(Zutreffendes bitte ankreuzen)											
Den Eltern die Sorge um das Kindeswohl mitteilen, an konkreten Befunden festmachen.											
Mit den Eltern notwendige Änderungen besprechen und kurzfristige Wiedervorstellung in der Praxis vereinbaren.											
Hilfsangebote erklären, Flyer mit den Adressen der Beratungsstellen mitgeben.											
Pseudonymisierte Beratung in Anspruch nehmen.(= Auch bereits bei vagem Verdacht haben Sie Anspruch auf eine Beratung durch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos und Besprechung des möglichen Vorgehens)											
<p>Eine derartige Beratung ist in Krefeld bei folgenden Stellen möglich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Team Kindeswohl des Fachbereichs Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung (Jugendamt) der Stadt Krefeld www.krefeld.de (Suchbegriff: Team Kindeswohl)</td> <td>Telefon: 0 21 51 – 86 45 45</td> </tr> <tr> <td>Deutscher Kinderschutzbund Krefeld https://www.kinderschutzbund-krefeld.de/</td> <td>Telefon: 0 21 51 – 96 19 20</td> </tr> <tr> <td>Katholischer Beratungsdienst Krefeld https://www.beratung-caritas-ac.de/beratungsstellen-vor-ort/krefeld/unsere-mitarbeiter/unsere-mitarbeiter</td> <td>Telefon: 0 21 51 – 61 46 20</td> </tr> <tr> <td>Evangelische Beratungsstelle Krefeld https://diakonie-krefeld-viersen.de/unsere-angebote/psychologische-beratung/erziehungsberatung/</td> <td>Telefon: 0 21 51 – 36 32 070</td> </tr> <tr> <td>Psychologischer Dienst der Stadt Krefeld https://www.krefeld.de/de/schule/psychologischer-dienst/</td> <td>Telefon: 0 21 51 – 36 32 670</td> </tr> </table>		Team Kindeswohl des Fachbereichs Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung (Jugendamt) der Stadt Krefeld www.krefeld.de (Suchbegriff: Team Kindeswohl)	Telefon: 0 21 51 – 86 45 45	Deutscher Kinderschutzbund Krefeld https://www.kinderschutzbund-krefeld.de/	Telefon: 0 21 51 – 96 19 20	Katholischer Beratungsdienst Krefeld https://www.beratung-caritas-ac.de/beratungsstellen-vor-ort/krefeld/unsere-mitarbeiter/unsere-mitarbeiter	Telefon: 0 21 51 – 61 46 20	Evangelische Beratungsstelle Krefeld https://diakonie-krefeld-viersen.de/unsere-angebote/psychologische-beratung/erziehungsberatung/	Telefon: 0 21 51 – 36 32 070	Psychologischer Dienst der Stadt Krefeld https://www.krefeld.de/de/schule/psychologischer-dienst/	Telefon: 0 21 51 – 36 32 670
Team Kindeswohl des Fachbereichs Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung (Jugendamt) der Stadt Krefeld www.krefeld.de (Suchbegriff: Team Kindeswohl)	Telefon: 0 21 51 – 86 45 45										
Deutscher Kinderschutzbund Krefeld https://www.kinderschutzbund-krefeld.de/	Telefon: 0 21 51 – 96 19 20										
Katholischer Beratungsdienst Krefeld https://www.beratung-caritas-ac.de/beratungsstellen-vor-ort/krefeld/unsere-mitarbeiter/unsere-mitarbeiter	Telefon: 0 21 51 – 61 46 20										
Evangelische Beratungsstelle Krefeld https://diakonie-krefeld-viersen.de/unsere-angebote/psychologische-beratung/erziehungsberatung/	Telefon: 0 21 51 – 36 32 070										
Psychologischer Dienst der Stadt Krefeld https://www.krefeld.de/de/schule/psychologischer-dienst/	Telefon: 0 21 51 – 36 32 670										

6.2 AKUTE GEFÄHRDUNG

<p>(Zutreffendes bitte ankreuzen)</p>	
<p>Als Arzt/Ärztin: Kind mit einer somatischen Diagnose in die Kinderklinik einweisen; Eltern sollten in diesem Fall nicht über den Verdacht der Kindesmisshandlung informiert werden. Den diensthabenden Arzt /die diensthabende Ärztin der Klinik telefonisch informieren. (Die Klinik wird sich kümmern und ggf. das Team Kindeswohl des Jugendamtes informieren).</p>	
<p>Als Psychotherapeut/Psychotherapeutin: Kontaktaufnahme mit dem Team Kindeswohl des Jugendamtes.</p>	
<p>Eigene Anmerkungen:</p>	

7. WEITERE INFORMATIONEN

Bei konkreten medizinischen Fragestellungen bzgl. einzelner Fälle zum Thema Kinderschutz können Sie sich darüber hinaus wenden an:

KKG – Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW

Telefon: 0221 478-40800

E-Mail: kkg-nrw@uk-koeln.de

Website oder

Online-Konsil: www.kkg-nrw.de

und/oder

bundesweite kostenlose, rundum die Uhr erreichbare

medizinische Kinderschutzhotline: 0 800 / 19 210 00

Telefonisches Beratungsangebot bei Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung, Vernachlässigung und sexuellem Kindesmissbrauch.

Gegebenenfalls Ergebnis der telefonischen Rücksprache



KKG

Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW

Körperschemavorlage Säugling, männl.

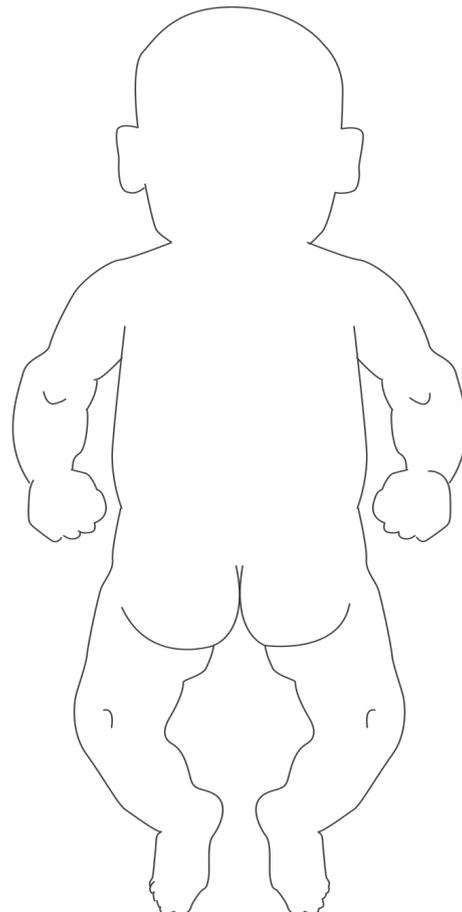
› Name

› Datum

› Vorname

› Untersucher

› Geburtsdatum



**UNIKLINIK
KÖLN**

Institut für Rechtsmedizin



KKG

Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW

Körperschemavorlage Säugling, weibl.

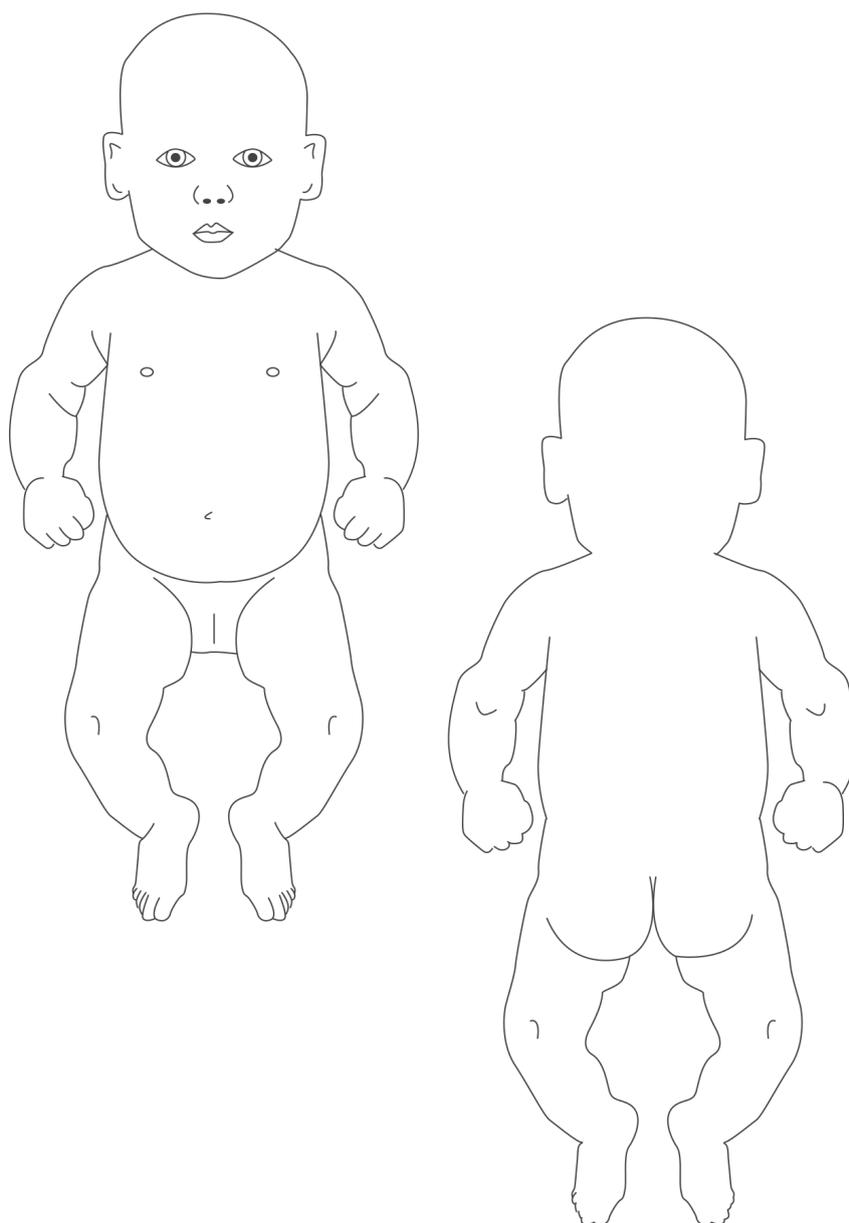
› Name

› Datum

› Vorname

› Untersucher

› Geburtsdatum

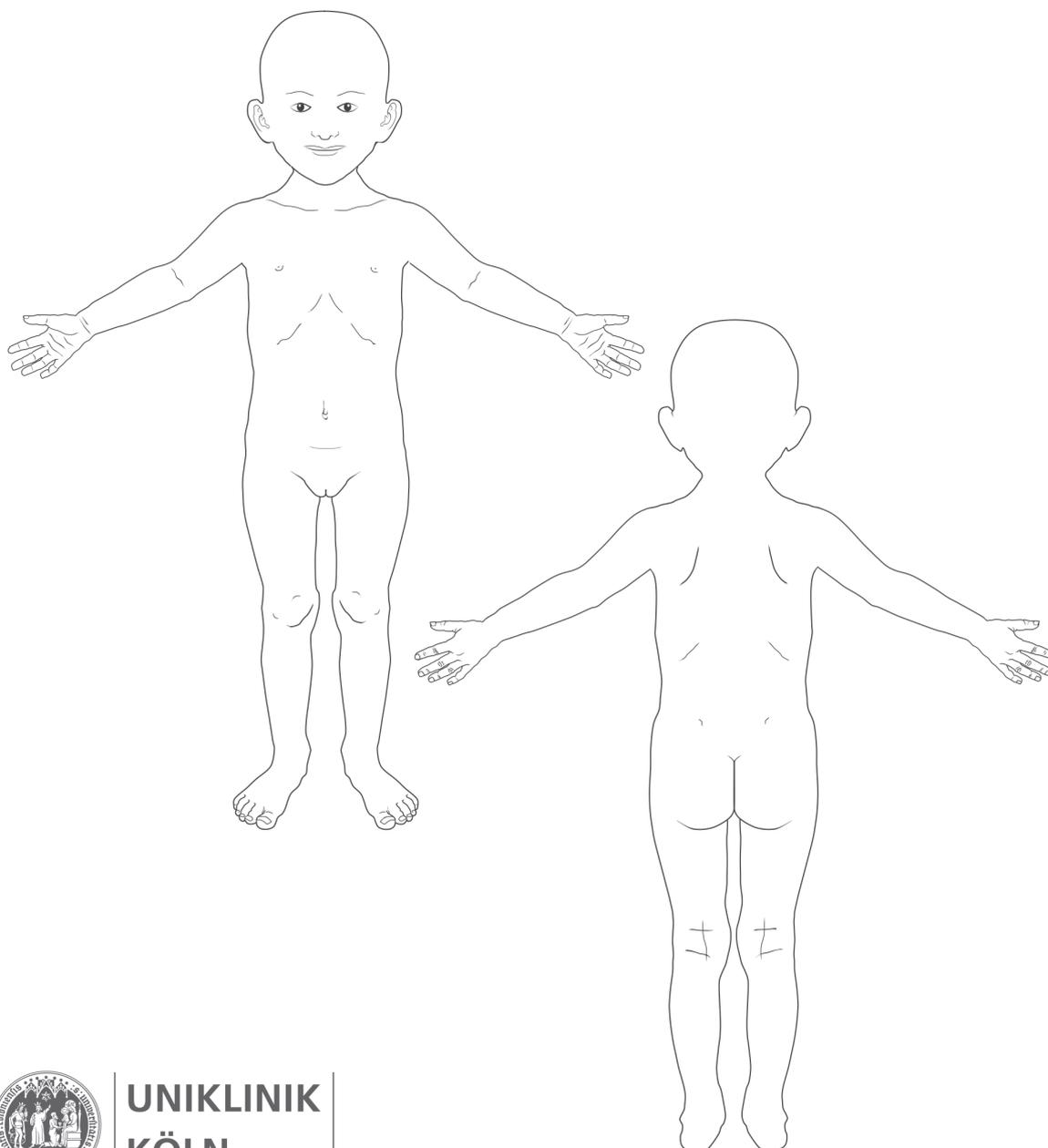


**UNIKLINIK
KÖLN**

Institut für Rechtsmedizin

Körperschemavorlage Mädchen

- › Name
- › Datum
- › Vorname
- › Untersucher
- › Geburtsdatum

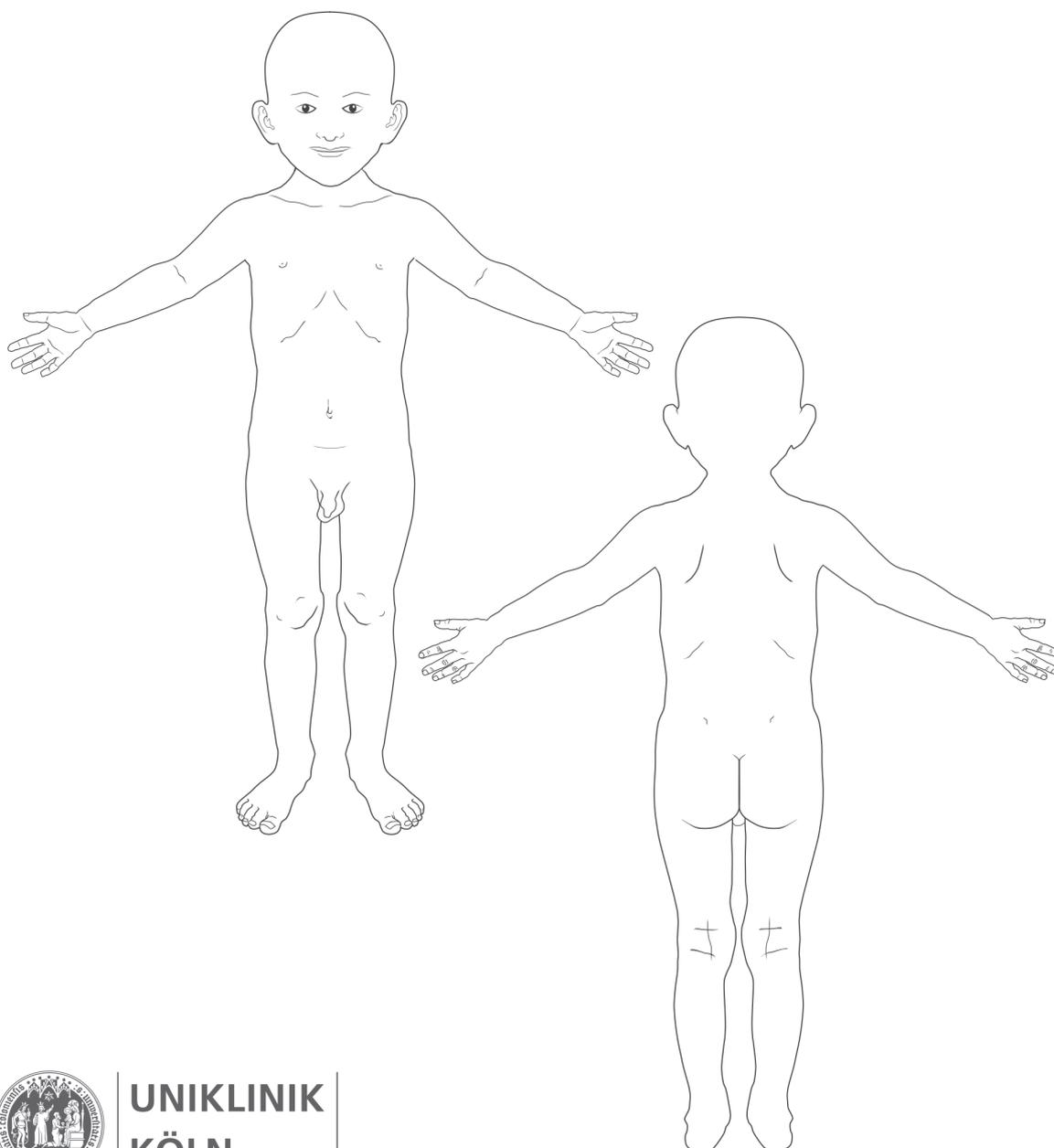


**UNIKLINIK
KÖLN**

Institut für Rechtsmedizin

Körperschemavorlage Junge

- › Name
- › Datum
- › Vorname
- › Untersucher
- › Geburtsdatum

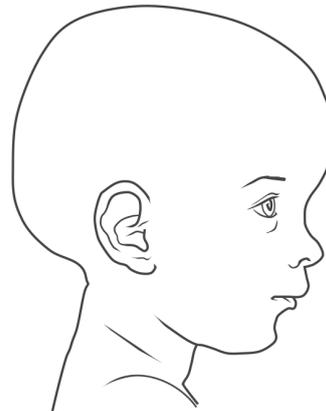
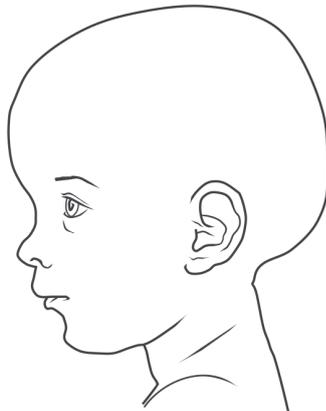
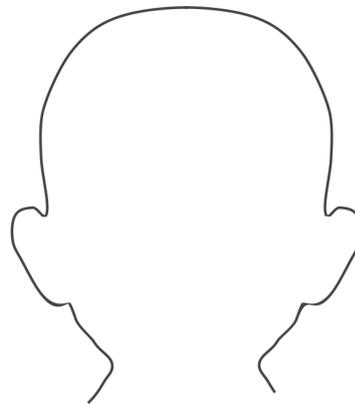
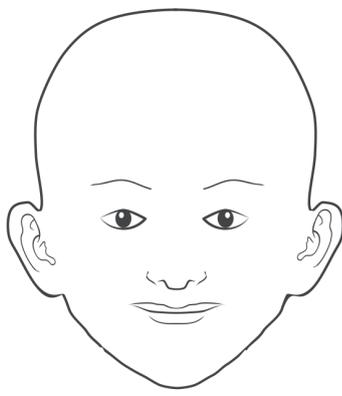


**UNIKLINIK
KÖLN**

Institut für Rechtsmedizin

Körperschemavorlage Kopf

- › Name
- › Datum
- › Vorname
- › Untersucher
- › Geburtsdatum



**UNIKLINIK
KÖLN**

Institut für Rechtsmedizin

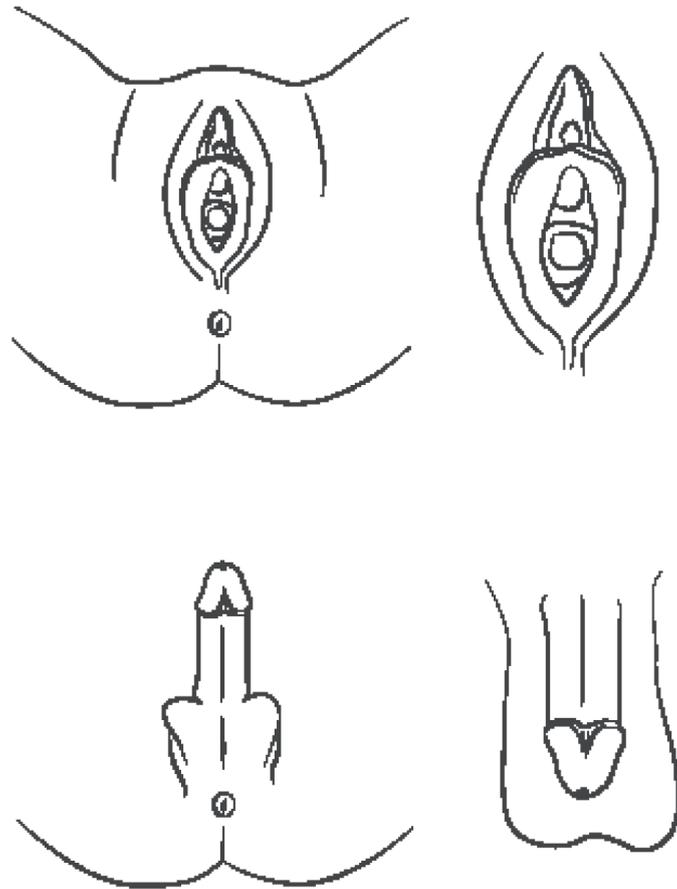


KKG

Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW

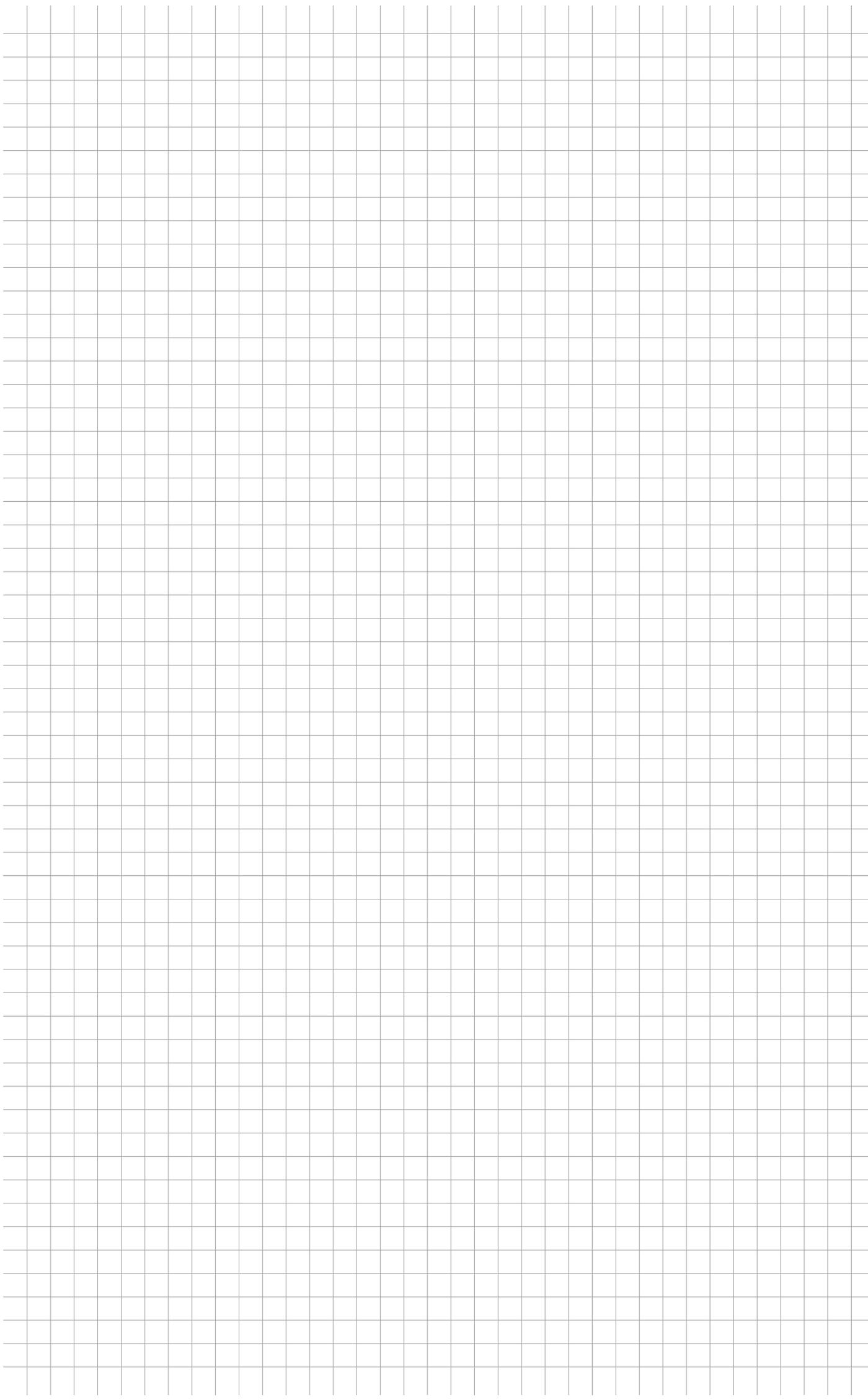
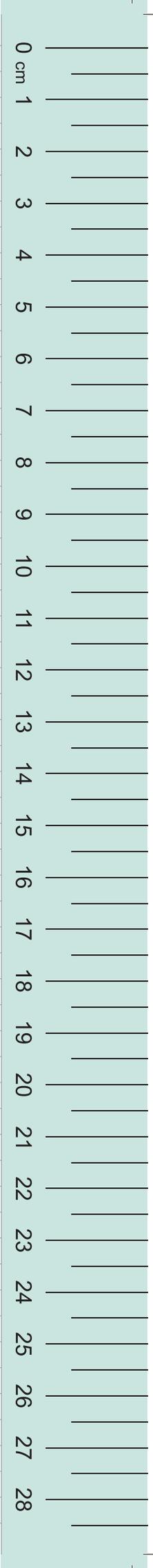
Körperschemavorlage Genitalien

- › Name
- › Datum
- › Vorname
- › Untersucher
- › Geburtsdatum



**UNIKLINIK
KÖLN**

Institut für Rechtsmedizin



IMPRESSUM:

Herausgeberin Kommunale Gesundheitskonferenz
der Stadt Krefeld
Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt
und Gesundheit

Kontakt birgit.paas@krefeld.de
jeanette.drees@krefeld.de
martina.bergmann@krefeld.de

1. Auflage Krefeld, September 2021, 6.000 Stück
Druck gefördert durch die kommunalen Präventionsketten
Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Absprache
mit der Herausgeberin.

Layout und Druck Reprographie Stadt Krefeld



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

